

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
10 (1884)**

163 (13.7.1884)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1040443](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1040443)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbestellung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 163.

Sonntag, den 13. Juli 1884.

X. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 11. Juli. Der heutige „Reichs- und Staatsanzeiger“ meldet in seinem nichtamtlichen Theile: „Der nach Toulon entsandte Geheime Regierungsrath Dr. Koch hat berichtet, daß die dortselbst ausgebrochene Krankheit die asiatische Cholera sei. Mit Rücksicht hierauf hat der Reichskanzler die französischen Hafenplätze des Mittelmeeres für der Cholera verdächtig erklärt (Bekanntmachung vom 9. Juli d. J.) und die Bundesregierungen ersucht, in Erwägung zu nehmen, inwiefern ein Theil derjenigen Einrichtung, welche die im vorigen Monat zusammengetretene Choleracommission für den Fall des Fortschreitens der Cholera in Frankreich empfohlen hat, schon jetzt vorzubereiten sein möchte.“

Ein Schluß oder eine formelle Vertagung des Bundesrathes hat nicht stattgefunden. Man hat lediglich in den Arbeiten eine Pause eintreten lassen, um in den Stand gesetzt zu sein, den Bundesrath in jedem Augenblick wieder einzuberufen. Der Grund dieses Verfahrens liegt in dem Umstande, daß es geboten sein könnte, seitens des Bundesrathes umfassende Anordnungen von Maßregeln zur Abwehr der Cholera zu erlassen. In seiner gestrigen Sitzung hat der Bundesrath außer den schon gemeldeten Erledigungen noch eine Petition wegen Gewährung von Entschädigung für Verluste, welche aus dem 1870 stattgehabten Abschluß von Holzankaufsgeschäften mit der deutschen Civilverwaltung in Nancy erwachsen sind, sowie betreffend Abänderungen des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif dem Herrn Reichskanzler überwiesen. Den Beschluß des Reichstags vom 28. Juni d. J. zu der Petition, betreffend die Zollbehandlung sichtener Eisenbahnschwellen, überwies die Versammlung den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung.

Die im Frühjahr d. J. von einer Anzahl liberaler Abgeordneten gebildete Centralstelle für Rathsertheilung an freie Hilfskassen hat bereits 480 Anfragen erledigt. Mit Rücksicht auf das hierdurch zu Tage getretene große Bedürfnis hat das Comité beschlossen, auf Mitte September d. J. einen Vereinstag sämtlicher freien Hilfskassen Deutschlands nach Berlin zu berufen, um auf demselben die wichtigsten Punkte zu berathen und insbesondere die Frage der Errichtung eines dauernden Verbandes nach dem Vorbild der Genossenschaften in Erwägung zu ziehen. Inzwischen setzt das Comité seine Thätigkeit ununterbrochen fort und sind bezügliche Anfragen an Herrn Rechtsanwalt Dr. Edmund Friedemann zu Berlin W., Potsdamerstraße 111 zu richten. Es ist wünschenswerth, daß diejenigen Kassen, welche sich an dem Vereinstage betheiligen wollen, schon jetzt bei Herrn Rechtsanwalt Friedemann melden und ihre etwaigen Vorschläge dem Comité unterbreiten.

Die Staatsregierung hat die Herstellung einer geologisch-agronomischen Specialkarte des norddeutschen Flachlandes angeordnet, und es sind seitens der Direction der geologischen Landesanstalt und der Bergakademie in Berlin die notwendigen Veranlassungen getroffen worden.

Die Hamburger Bürgerschaft genehmigte in ihrer Sitzung vom 10. d. anstatt des Beschlusses der ersten Lesung zum Senatsantrag, betreffend die Epidemieabtheilung, folgenden Antrag des Dr. Wex, wozu der Senatscommissar Dr. Petersen seine Zustimmung erklärte. Die Bürgerschaft beschließt unter Ablehnung des Senatsantrages die Niederlegung einer gemischten zehngliedrigen Commission zum Zweck der Ergreifung von Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera und stellt der Commission eine halbe Million Mark zur Verfügung.

Marine.

Wilhelmshaven, 12. Juli. Briefsendungen zc. für S. M. Kbnst. „Wolf“ sind bis auf Weiteres nach St. Vincents (Cap Verdes) und für S. M. S. „Ganja“ bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren.

S. M. Corvette „Sirena“ ist heute Nachmittag an der hiesigen Kaiserl. Werft außer Dienst gestellt.

Der Corvetten-Capitän im Marinefabe Dittmer, Ausstellungs-director der hiesigen Kaiserl. Werft, sowie der Schiffbau-Over-Ingenieur Schmitz und Maschinenbau-Ingenieur Lehmann der hiesigen Werft, haben sich zur Abnahme von Torpedobooten nach Bremen begeben.

Kiel, 10. Juli. Zu Ehren der Anwesenheit S. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen hatten die Königl. Gebäude der Stadt Fahnenstuck angelegt, die deutschen Kriegsschiffe auf den Masten geslaggt und die vor Belleue liegende chinesische Corvette „Ting Yuen“ über die Toppen geslaggt. Mittags fand an Bord der „Ganja“ großes Diner statt, bei welchem die Capelle der 1. Matrosendivision concertirte. Um 6 Uhr 35 Minuten senkte sich am Großtopp der „Ganja“ die Standarte der Prinzen des Königl. Hauses, von der „Ganja“ tönte ein donnernder Salut, das wenige Minuten darauf von der Corvette „Nymph“ erwidert wurde. Prinz Heinrich begab sich auf einem Boote nach der Jensebrücke und reiste in Begleitung des Flügeladjutanten Sr. Majestät des Kaisers, Corvetten-Capitän Freiherr v. Seckendorff, 6 Uhr 55 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Couvierzuge nach Berlin.

Kotales.

* Wilhelmshaven, 12. Juli. Am 20. d. M. Abends wird sicheres Vernehmen nach der Bischof von Münster, Dr. Joh. Bernh. Brinkmann, hier eintreffen, um am 21. die kath. Kirche in Bant einzuwöhnen und am 22. die Firmung zu spenden. — Es ist zu vermuthen, daß die Angehörigen der kath. Kirche diese Gelegenheit wahrnehmen werden, zu Ehren der hohen kirchlichen Handlung sowohl wie zu Ehren

der Anwesenheit des hohen Kirchenfürsten, ihrer Freude durch besonderen Festschmuck an geeigneten Orten Ausdruck zu geben.

* Wilhelmshaven, 12. Juli. Am morgenden Tage sollen von den Unteroffizieren und Mannschaften der Marine-theile der hiesigen Garnison die durch Allerh. Cabinetsordre vom 15. April d. J. befohlenen Treffen und Kokarden angelegt werden.

* Wilhelmshaven, 12. Juli. Mit heutigem Tage beginnen an den hiesigen Schulen die großen Sommerferien.

* Wilhelmshaven, 12. Juli. Im Monat Juni wurden im städtischen Krankenhause verpflegt 32 Kranke (12 m. und 20 w.) in 433 Tagen (148 Tage für m., 285 Tage für w.). Bestand am 1. Juni waren 16 Kranke (5 m., 8 w.), Zugang 16 (7 m., 9 w.), Abgang während des Monats 19 Kranke (9 m., 10 w.), und zwar geheilt 17, gebessert 1, gestorben 1 an Blutsurz in Folge Lungenschwindsucht. Meist Bestand am 1. Juli 13 Kranke (3 m., 10 w.). Der geringste Krankenbestand war am 12. Juni mit 12, der höchste am 21. mit 20 Kranken.

* Wilhelmshaven, 12. Juli. Das gestern Abend im Park abgehaltene Concert mit nachfolgendem Feuerwerk war sehr zahlreich besucht. Das Letztere bestatigte den guten Ruf, welcher dem Veranstalter Hrn. Holze als tüchtiger Pyrotechniker vorausgeht. Es war in der That ein Prachtfeuerwerk, mit herrlichen Licht- und den erforderlichen Knaalleffekten. Sämmtliche Feuerwerkskörper brannten sehr exakt und zeigten sich besonders die große Kunstfertigkeit bekundenden Pyramiden, die sich drehenden Transparente und Gartencascaden von überraschender Schönheit. Auch die sehr zahlreichen Raketen functionirten alle trefflich und waren durch ihre Mannigfaltigkeit besonders wirksam. Auch das Concert unserer Marinecapelle verdiente wiederum volles Lob. Besonders dankbar wurde es aufgenommen, daß Hr. Wöhlker nach Beendigung des Programms mehrere hübsche Musikpiecen zugab.

* Wilhelmshaven, 12. Juli. In der gestern abgehaltenen Schöffengerichtssitzung standen 9 Strafsachen und eine Privatklage zur Aburtheilung an. Vorsitzender Herr Richter Reber, Schöffen die Herren Kaufmann Berg und Kaufmann v. d. Eken, Amtsanwalt Hr. Polizei-Inspector v. Winterfeld, Gerichtsschreiber Hr. Aktuar Steimer.

Der 19jährige Schmiedelehrling Friedrich C. aus Tettens, Amt Jever, hier in Lehre bei einer Wittve, erschwindelte sich von einem hiesigen Kaufmann unter Anführung falscher That-sachen 6,25 M. baares Geld. C. ist geständig und wird wegen Betruges nach dem Strafantrag zu 10 Tagen Gef. verurtheilt.

Aus der Haft vorgeführt wird der Knecht Wilhelm M.,

Liebe und Leidenschaft.

Roman von Ludw. Habicht.

(Fortsetzung.)

Es gab ohnehin immer neue Erscheinungen und Verwicklungen, welche das Interesse für den eigenthümlichen Criminal-proceß wach erhielten, löste sich ein Faden, so schürzte sich dafür sofort ein anderer zu einem anscheinend unentwirrbaren Knoten.

Jetzt war Felix frei und Sibylla Braun gefangen; — aber war sie wirklich die Mörderin? — Werner von Brausehof, durch den Gerichtsrath Müller benachrichtigt, war nach Bankowo gekommen, um Felix abzuholen, und Fichtner hatte um die Erlaubnis gebeten, ihn begleiten zu dürfen. Felix war derjenige Mensch, für den Fichtner allein bisher eine wahre, herzliche Freundschaft empfunden hatte, denn er betrachtete ihn als Vermächtniß der geliebten Frau, die ihn seiner sorgenden Obhut empfohlen hatte. Die Liebe und Sorge um Felix hatte seit Werners Entlassung aus dem Gefängnis zwischen ihm und den Reserendar ein festeres Band gewoben, die beiden Männer hatten, nachdem einmal das Eis zwischen ihnen gebrochen, noch mancherlei andere Berührungspunkte gefunden, und es war alle Aussicht vorhanden, daß Fichtner auch bei den neuen Besitzern der Herrschaft Radzionka die Rolle eines Haus-freundes weiter spielen werde, jedoch in einem edlern und besseren Sinne. Das Wiedersehen zwischen den Brüdern war ein erschütterndes, in tiefer Bewegung sanken sie einander in die Arme, und als Felix mit dem Bruder und dem Freunde der Heimath zufuhr, da empfand er recht lebhaft, was es heißt von Liebe umgeben, an treuen Herzen geborgen zu sein.

Die festlichen Veranstaltungen, welche Werner bei seiner Heimkehr begrüßt, und Fichtner, der die Brüder ihrer tiefbewegten Stimmung gern entziehen wollte, nahm daraus den Anlaß Werner scherzend zuzurufen:

„Sehen Sie, man streut Ihnen nicht allein Palmen und ruft Josanna, Felix bekommt auch seinen Theil daran.“

„Nachdem sie vorher ausgegangen waren, mit Spießen und Stangen auf ihn zu sahnend“, versetzte Werner bitter.

„Laß das, laß das, Bruder“, wehrte Felix, „ich bin heute so glücklich, daß ich niemanden etwas nachtrage, und selbst den Gerichtskleuten von Radzionka, die mir so übel mitgespielt, die Hand schütteln werde, sie glaubten doch ihre Pflicht zu thun.“

„Also allgemeine Amnestie! rief Fichtner.

„Galt“, fiel Werner ein, „da habe ich doch auch ein Wort mitzureden, es giebt eine Ausnahme, Josepha —“

„Was? ist diese Schlange noch in Radzionka?“ unterbrach ihn Felix. „O Werner, wie konntest Du sie nur noch einen Tag unter Deinem Dache dulden?“ fügte er vorwurfsvoll hinzu.

„Wiederstrebend genug“, entgegnete Werner, „es bedurfte meiner stärksten Beschwörungen. Fichtner behauptete, ich müßte sie schon um Deinetwillen, Felix, nun aber dieser Grund durch Deine Freilassung wegfällt, soll mich nichts mehr hindern.“

„Ich bleibe keinen Tag in dem Hause, wo diese Person ist!“ rief Felix.

„Du sollst auch nicht.“

„Die erste gemeinsame Regierungshandlung der Brüder Brausehof wird also die Austreibung von Josepha sein“, lachte Fichtner, „ich hätte die Sache noch etwas drastischer gewünscht, fürs erste genügt es aber. Haben Sie bereits für eine neue Haushälterin gesorgt, Werner?“

Die jungen Herrn sahen ihn etwas verblüfft an.

„Ein solcher Grund kann hier nicht ins Gewicht fallen“, rief Felix, „mir würde kein Bißchen schmecken —“

„Den sie bereitet“, fiel Fichtner ein, nun ob sie schmecken, die ohne sie bereitet werden, wird abzuwarten sein.“

Wie bei Werners Einzug, stand auch Josepha wiederum an der Schwelle des Hauses, um Felix zu begrüßen, ja sie breitete dem jungen Manne sogar die Arme entgegen, dem

zweiten Sohn ihres verstorbenen Herrn gegenüber hielt sie es für angemessen, die zärtliche Mutter zu spielen.

Obgleich Felix durch das vorausgegangene Gespräch auf diesen Empfang vorbereitet war, machte er doch den peinlichsten Eindruck auf ihn; er trat wie entsetzt einen Schritt zurück, ein Zittern ging durch seinen Körper, er vermochte kein Wort hervorzubringen und machte nur heftig abwehrende Bemerkungen. Statt seiner sagte Werner, indem er einen Schritt vortrat, in kältestem Tone:

„Mein Bruder und ich wünschen, daß Sie dieses Haus, in dem Sie soviel Unheil angerichtet haben, noch heute verlassen.“

Der Schlag traf sie ebenso hart wie unerwartet, sie hatte geglaubt, sich bereits bei Werner fest eingespielt und unentbehrlich gemacht zu haben, und von dem Träumer, dem Felix, erwartete sie erst recht, daß er sich von ihr am Gängelbände führen lassen werde, und nun kam mit ihm die Entscheidung.

Josepha ließ die erhobenen Arme sinken und stand einen Augenblick wie gelähmt da, keines Wortes mächtig. Sie sah die höhnisch lächelnden, triumphirenden Gestichter der Dienerschaft, die ihr gewiß alle diese tiefste Demüthigung von Herzen gönnten, und das brachte sie zur Besinnung. Ihr erstarrtes Blut setzte sich wieder in Bewegung und stürmte wie ein einziger heißer Strom zu ihrem Kopfe. Die wilde, wahnsinnige Leidenschaft, die sie so geschickt zu dämpfen und vor der Welt zu verbergen gewußt, brach hervor. Ihre Augen funkelten wie die eines Raubthieres und mit einem schneidenden Höhnegelächter stieß sie die Worte hervor:

„Ich bedauere sehr, daß ich Ihnen höchst liebenswürdigen Wunsch der Ihrem dankbaren Herzen alle Ehre macht, nicht erfüllen kann, denn Sie werden sich bald überzeugen, daß ich nach dem letzten Willen meines seligen Herrn ein wohlbe-gründetes Recht habe, hier wohnen zu dürfen.“

Die Brüder standen einen Augenblick sprachlos und sahen einander voll Entsetzen an. Der Gedanke, mit diesem tief-

um sich wegen einer Unterschlagung zu verantworten. Die Beantwortung der Frage nach den etwaigen Vorstrafen erfolgt erst nach energischem Drängen. Zögernd gibt der Beschuldigte zu, zweimal in Oldenburg wegen Sittlichkeitsverbrechen, einmal mit 9 Monaten Gefängnis und einmal sogar mit zwei Jahren Zuchthaus bestraft zu sein, ferner hat M. bereits 18 Monate Gefängnis wegen Betrug und Urkundenfälschung abgemacht. Weiteres war aus dem Menschen nicht herauszubringen; er schwieg hartnäckig und sank bald darauf, scheinbar in Ohnmacht, auf die Anklagebank zurück. Es war anzunehmen, daß der jedenfalls recht gefährliche Patron den Schwächezustand nur simulirte. Die Verhandlung gegen ihn ward hierauf vertagt, um erst noch nähere Erlandigungen über sein Vorleben von seiner Heimathsbehörde einzuholen. M. wird während der Zeit in Einzelhaft und strenge Beaufsichtigung genommen werden.

Die Dienstmagd Anna F. bestahl ihre Herrschaft um verschiedene Garderobestücke im Werth von ca. 6 M. Sie ist geständig und wird mit 5 Tagen Gef. bestraft.

Die Wittwe Helene v. S. und der Kesselschmied Friedr. B. haben Einspruch erhoben gegen eine Polizeistrafe von je 3 Tagen Haft, weil sie nicht der gesetzlichen Verpflichtung nachgekommen sind, ihre Kinder von der Begehung von Diebstählen abzuhalten. Ein Sohn der v. S. und ein Sohn des B. haben sich constatirterweise an Kohlendiebstählen von Bahn-Waggons herab betheiliget. Beide Beschuldigte bestreiten ihre Wissenschaft von diesem Umstand und leugnen besonders, ihre Kinder zu derartigen Diebstählen angehalten zu haben. B. vermag denn auch nachzuweisen, daß er während der fragl. Zeit krank im Lazareth gelegen und sich um die Handlungen seines Jungen nicht bekümmern konnte. Er wird deshalb freigesprochen. Der Wittve v. S. gelang jedoch der Entlastungsbeweis nicht, die Verhandlung ergab sogar, daß sie von dem Treiben ihres Sohnes Kenntniß gehabt und ihn sogar zur Begehung von Kohlendiebstählen ermuntert haben mußte. Ihre Berufung wird deshalb verworfen und die Strafe in Anbetracht der gänzlich unmotivirten erhobenen Berufung von 3 auf 14 Tage erhöht.

Der Gastwirth Joh. L. wird von der Beschuldigung der Uebertretung der Polizeiverordnung, laut welcher an bereits betrunkenen Personen Branntwein nicht verabfolgt werden darf, freigesprochen, weil der Thatbestand sich nicht genügend aufklären ließ.

Der Hehlerei beschuldigt werden die Frauen Minna K. und die separirte Henriette K. Beide hatten im April einige Haushaltungsgegenstände von einer dritten Frau angekauft, welche, mit ihrem Mann in Scheidung stehend, Gegenstände aus dem gemeinschaftlichen Haushalt zu Geld zu machen suchte. Da jedoch Diebstahl unter Eheleuten straflos ist, konnte auch in dem Erwerb der veräußerten Sachen Hehlerei nicht erblickt werden, weshalb beide Beschuldigte freigesprochen wurden.

Der bei einem Neubau an der Koonstraße beschäftigt gewesene Arbeiter Carl S., bereits zweimal wegen Diebstahl vorbestraft, entwendete vom Bau diverse Holzabfälle und einem Maler diverse Farben. Obgleich die Objekte nur von geringem Werth, trägt ihm diese dritte Strafthat 3 Monate Gefängnis ein.

Mit dem heimlichen Verlassen ihrer Dienststelle mußte das Dienstmädchen Antje J. eine unliebsame Erfahrung machen. Sie konnte nicht nachweisen, weshalb berechtigten Grund zum Verlassen ihrer letzten Dienststelle zu haben, und muß nun nach Urtheilspruch die unüberlegte Handlung mit einer Gefängnisstrafe von 5 Tagen sühnen.

Auf körperliche Mißhandlung mittelst eines gefährlichen Werkzeuges lautet eine gegen Frau Ingenieur Ida S. in Berlin gerichtete Anklage. Unter Berufung auf ihre s. Z. vor der hiesigen Polizeibehörde zu Protokoll gegebene Aussage ist die Beschuldigte auf ihren Wunsch vom Erscheinen im Haupttermin entbunden worden, hat aber kurz vor dem Termin neben einer Vertheidigungsschrift noch einen an ihren Mann adressirten Brief zu den Akten eingesandt, welcher für die Beurtheilung der ihr zur Last gelegten strafbaren Handlung von erheblicher Wichtigkeit war. Frau S., welche die Gewißheit erlangt zu haben glaubte, daß ihr Mann früher in einem strafbaren Verhältnis zu der Tochter eines hiesigen

Agenten gestanden habe und bis vor wenigen Monaten noch schriftlichen Verkehr mit derselben unterhielt, war zu dem Zwecke nach hier gereist, um die Söderin ihres ehelichen Friedens zur Rede zu setzen. Die beleidigte Frau hatte hierbei gegen die letztere in der Erregung von ihrem Sonnenschirm einen Gebrauch gemacht, für welchen derselbe eigentlich nicht bestimmt, denn die Krücke brach hierbei ab. In der Wohnung der unvermuthet Ueberfallenen ist es später zu weiteren handgreiflichen Auseinandersetzungen zwischen den Parteien gekommen, was indeß Gegenstand einer besonderen Wiederlage Seitens der Frau S. bilden dürfte. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung der Frau S. zu einer Geldstrafe von 3 M. In den Motiven des Urtheilspruches ward ausgedrückt, daß der Fall der mildesten Beurtheilung unterzogen werden mußte, da ein Akt moralisch entschuldbarer, gesetzlich jedoch unerlaubter Selbsthilfe vorliege.

Aus der Umgegend und der Provinz.

V. Oldenburg, 12. Juli. In verschiedenen Zeitungen erschienen in den letzten Tagen wiederholt Notizen, welche sich mehr oder weniger bestimmt dahin ausdrückten, daß der zum Tode verurtheilte Mörder Junker nicht begnadigt sei und die Vollstreckung des Todesurtheils in diesen Tagen erfolgen würde. Wir können mit Bestimmtheit versichern, daß diese Gerüchte vorläufig jeden Grundes entbehren und daß eine Entscheidung noch nicht getroffen ist.

Delmenhorst, 11. Juli. Gestern wurde hier ein Bremer verhaftet, welcher im Verdacht steht, mit Lotterien-Losen hausirt zu haben. Unter dem Namen „Lotterie-Collecteur“ sind hier kürzlich manche Schwindler umhergezogen, die den Betrag so weit trieben, daß sie den Landleuten vollständig werthlose Ziehungspläne pro Stück mit 10 M. verkauften. (D. K.)

Hannover, 10. Juli. Der geschäftsführende Ausschuß des nationalen Provinzialwahlcomittees erläßt ein Rundschreiben an seine Mitglieder, in welchem dieselben aufgefordert werden, schon jetzt mit den Vorbereitungen zu den Wahlen zu beginnen und baldmöglichst mit der Aufstellung von Candidaten vorzugehen.

Göttingen, 8. Juli. Die Furcht, daß die Cholera von Frankreich aus eingeschleppt werden könnte, hat unsere städtischen Behörden zu Vorbeugungsmaßregeln veranlaßt. Dem Bahnhofe wird ganz besondere Aufmerksamkeit in Betreff der Beaufsichtigung und Desinfection zugewandt. Nach Abgang eines jeden Zuges werden die Aborte entleert und desinficirt. Die ankommenden Fremden werden von den Schutzleuten auf etwaige Erkrankungen hin beobachtet. Aus Frankreich kommende Personen müssen sofort, von Wirthen sowohl als von Privaten, angezeigt werden. Vor dem Thore ist bereits eine Barade behufs Aufnahme von Verdächtigen oder Erkrankten aufgeschlagen, Wirthschaften, Schulen und Privathäuser werden vom Gesundheitsrath der Stadt scharf beobachtet, die Gassen werden kräftig gespült und unreifes Obst auf dem Markt ohne Gnade weggenommen.

In Wien bei Uslar hat sich, wie die „Sollinger Nachr.“ erzählen, am vorigen Sonnabend ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. Der etwa 13jährige Knabe Meyer hatte eine Kuh am Stricke zur Weide geführt, um dieselbe zu hüten. Unvorsichtiger Weise hat der Knabe das andere Ende des Strickes sich um den Hals gebunden und sich, wie man vermuthet, auf den Erdboden gelegt und ist eingeschlafen. Die Kuh ist nun, durch irgend einen Umstand veranlaßt, weiter gelaufen und hat den unglücklichen Knaben hinter sich hergeschleift über Stock und Stein und hat derselbe auf diese Weise seinen Tod gefunden. Als man das Unglück gewahr wurde, fand man den Knaben bis zur Unkenntlichkeit entstellte, am ganzen Körper zerschunden, bereits todt vor.

Zur Choleraepidemie.

Die Cholera nimmt in Marseille und Toulon einen ähnlichen Verlauf wie im Jahre 1865. Anfangs nur vereinzelt und in ziemlich leichter Form auftretend, wird sie immer bössartiger und häufiger. In Marseille starben gestern innerhab 24 Stunden 30 meist im kräftigsten Alter stehende Personen. Die Pariser Aerzte erklären, daß in Anbetracht der Zunahme der Cholerafälle in Marseille wenig Aussicht auf Localisirung der Epidemie vorhanden sei. Große Sorge

verursacht den Aerzten der Wassermangel in Paris. — Der Polizeipräsident von Paris hat das Verbot des Verlaufs von Gemüse und Früchten aus Südfrankreich auf dem hiesigen Markte dahin beschränkt, daß nur die aus dem Departement Var und Bouches du Rhone gefandten Früchte etc. nicht zum Verkauf kommen dürfen.

Während seit der Ankunft des Professor Koch in Marseille die Cholera in den amtlichen französischen Berichten von dort steigt, ist sie in Toulon, welches Professor Koch verließ, nach denselben Berichten im Fallen. In Marseille starben danach am gestrigen Tage 26 Personen, in Toulon dagegen nur 2 und in Aix 1 Person.

Der italienische Minister des Innern hat ein fünftägige Quarantäne für Reisende, welche vom St. Gotthard und anderen Uebergängen der schweizerischen Grenze kommen, angeordnet.

In Cardiff herrscht gewaltige Aufregung wegen der bevorstehenden Landung des von Marseille kommenden Dampfers „Cartagena“, an dessen Bord die Cholera sich eingeknistet hat.

Im Hafen von London wird eine strenge Revision aller einlaufenden Schiffe eingeführt werden, über deren Handhabung bereits Beschlüsse gefaßt worden.

Wien, 9. Juli. Nach Görz sollen sich zahlreiche Familien aus Südfrankreich wenden wollen. In Folge dessen beschloß der Görzer Magistrat, alle möglichen Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Epidemie zu ergreifen. In Wien selbst haben auch die Militärbehörden Vorkehrungen gegen die Choleraepidemie getroffen. Die Menage der Mannschaft wird verbessert, die Nachmittags-Beschäftigung beginnt erst, nachdem die große Hitze vorüber ist, und die Reinlichkeitsvorschriften werden streng gehandhabt. Ebenso wurde die Desinfection der Kasernenlocalitäten angeordnet.

Vermischtes.

Hagen, 6. Juli. Vor der Berufungs-Strafkammer wurde ein Urtheil des Schöffengerichts zu Schwerte bestätigt, das als Warnung hier mitgetheilt sei. Fünf Vergleute aus Hohenlyburg, die des Fischens mittelst Anwendung von Dynamit in der Ruhr für überführt erachtet worden, hatten je vier resp. drei Monate Gefängnis erhalten. Bei dem greulichen Unfug der Dynamit-Fischerei, der immer noch betrieben wird und wohl die ganze Fischerei zu ruiniren im Stande ist, erscheint eine so exemplarische Strafe ganz am Platze.

München, 8. Juli. Dr. Sigl ist heute vom hiesigen Schwurgericht wegen verleumdender Beleidigung des Kriegsministers und einfacher Beleidigung von vier Offizieren des Generalstabes zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten bei sofortiger Verhaftung verurtheilt worden. Von der Anklage wegen Verächtlichmachung der Einrichtung des bayerischen Generalstabes wurde Dr. Sigl freigesprochen.

Der „Brandenburger Anzeiger“ veröffentlicht folgende amüsante Zeilen:

An die drei Unerbittlichen!

(Mel.: O Lammbaum etc.)

O Reamur, o Reamur,

Was machst du mir für Schmerzen!

Ich bit dich: sint bald hinab,

Sonst sint vor Hige ich in's Grab!

O Reamur, o Reamur,

Sag, kommt dir das von Herzen?

O Celsius, o Celsius,

Hab endlich doch Erbarmen!

Du bringst den Kranken große Noth,

Die Hige beschleunigt nur den Tod, —

O Celsius, o Celsius,

Gedenke doch der Armen!

O Fahrenheit, o Fahrenheit,

Hör doch bald auf zu steigen!

Die Menschen sind doch kein Metall,

Warum willst du sie schmelzen all?

O Fahrenheit, o Fahrenheit,

Hör auf, sonst muß ich schweigen.

Ihr alle drei, ihr alle drei

Seid wahrhaft unerbittlich!

lischen Geschöpfe noch länger unter einem Dache wohnen zu müssen, stökte ihnen ein wahrhaftes Grauen ein.

Wenn Herr v. Brausedorf wirklich ein Testament hinterlassen hat, warum haben Sie nicht schon längst Anzeige davon gemacht?“ fragte der Referendar.

„Weil es mir so gefiel“, entgegnete Josepha spöttlich, „aber ich habe die Bescheinigung in Händen, daß ein sehr sorgfältig abgefaßtes Testament in Bankowo niedergelegt worden, und werde deshalb noch heute auf Eröffnung desselben antragen.“

Ohne eine Antwort abzuwarten, verschwand sie rasch mit einer spöttischen Verbeugung.

„Felix, ich wollte Dir vorschlagen, daß wir die Güter unter uns so theilten, daß ich Radzionka nähme und Du Trium“ sagte Werner, als die Brüder mit Fichtner bei einem Glase Wein beisammen saßen, „jetzt werden wir aber loosen müssen, denn freiwillig versteht sich wohl keiner von uns, eine Bestizung zu nehmen, in der dieser Dämon haust.“

„Ich nehme es auf keinen Fall, behalte Du die Güter allein, Werner!“ rief Felix.

„Da ein Testament Ihres Vaters existirt, werden sich darin wohl Bestimmungen über die Art und Weise finden, wie Sie den Nachlaß unter sich zu theilen haben“, bemerkte Fichtner. „Die Aussicht, Josepha um sich bulden zu müssen, braucht Ihnen übrigens Ihr schönes Besitzthum nicht zu verleiden, ich habe ein Mittel, den wilden Vogel zahm zu machen.“

„Das könnten Sie, Fichtner!“ rief Werner, „wissen Sie auch, was Sie sagen? Die Josepha ist weniger ein wilder Vogel, sie ist schon ein Raubthier und das wollen Sie zahm machen?“

„Das will ich!“ nickte Fichtner siegesgewiß.

„Ich würde Ihnen ewig dankbar sein! setzte Felix mit bebender Stimme hinzu.“

„Keine Ursache, lieber junger Freund“, und Fichtner streckte ihm äußerst gemüthlich die Hand entgegen. Was ich

für Sie thue, ist bloße Schuldbigkeit. Sie sind ja der Sohn Ihrer mir unvergesslichen Mutter.“

War es der Wein oder überwältigte ihn wirklich die Nahrung; die Augen des Referendars füllten sich mit Thränen.

„Ja, sehen Sie mich immer erstant an, jetzt endlich kann ich es Ihnen sagen: Ich habe Ihre Mutter geliebt, tief innig, namenlos, sie war so rein, so schön und ach so unglücklich! — Sie sind ihr theures Vermächtniß, und deshalb drücke ich Sie mit zärtlichster Empfindung an mein liebevolles Herz.“

So hatten die Brüder den Referendar noch nie gesehen, er hatte sich stets kühl, überlegen, blasirt gezeigt, und nun erkannten sie plötzlich, daß auch in dieser Brust ein warmes, liebebegühendes Herz schlug.

Fichtner hatte die theure Mutter geliebt! — Mehr bedurfte es nicht, um ihm die tiefste Theilnahme des Sohnes zu erwerben, für Werner aber war der Name der zweiten Frau seines Vaters gleichbedeutend mit dem einer Heiligen, wer sie geliebt, sie angebetet hatte, der gehörte für alle Zeiten zu ihm.

Mit ganz anderen, wärmeren Empfindungen, als er je für ihn gefühlt, warf sich Felix in Fichtners Arme. „Wir wollen nun treu zusammenhalten, für heut' und immer! rief er tief bewegt.“

„Das wollen wir“, bekräftigte Werner und schüttelte Fichtner warm die Hand.

„Laßt uns auf ewige Freundschaft und Brüderschaft anstoßen!“ entgegnete der Referendar. „Ich habe mich längst nach diesem Augenblicke gesehnt.“

Die Gläser klangen an einander, und in der glücklichsten Stimmung eröffnete Werner dem Bruder, daß er sich mit Lieschen Peters verlobt habe.

„Sieh' ihn Dir einmal an, wie es ihm auf der Zunge brennt, Dir Dein Geständniß mit einem ähnlichen zu erwidern“, lachte Fichtner. „Du kannst Dir die Weichte sparen, mein Sohn Felix. Dein Bruder Werner hat bereits die Bekanntschaft von Gretchen Schwanefeld gemacht.“

Felix erröthete wie ein Mädchen; „Du kennst Gretchen, Werner?“ rief er auffahrend. „Ist sie denn noch hier?“

„Die junge Dame hat sich in der Buschmühle einquartirt“, berichtete Fichtner, „und in anerkannter Weise dafür gearbeitet, daß die Unschuld eines gewissen Herrn Felix von Brausedorf an den Tag kam.“

„Gretchen ist hier!“ rief Felix aufspringend, „dann müssen wir augenblicklich hin!“

„Halt, halt!“ wehrte Werner lächelnd, „Du wirst mir zutrauen, daß ich durchaus nichts dagegen einzuwenden hätte, Dich sofort nach der Buschmühle zu begleiten, Du bist aber soeben erst angekommen und kannst nicht heute schon wieder fort.“

„Bortrefflich, der junge Mann hat Lebensart“, lachte Fichtner, fügte aber ernst hinzu: „Es ist besser, Du vermeidest jetzt die Buschmühle, der alte Braun und seine Tochter Meta sind dort.“

„Das ist kein Grund für mich fern zu bleiben, im Gegentheil, ich habe ihnen zu danken, ohne Libussas Edelmutth säße ich noch im Gefängnis.“

„Verzeihe, daß ich da einen Irrthum berichtige, nicht ihr Edelmutth, sondern die Klugheit Deines Gretchens hat Dich befreit“ fiel der Referendar ein.

„Was ihr ohne Libussas Edelmutth doch nicht so leicht gewesen wäre“, sagte Werner, „ich kenne den Hergang der Sache durch Lieschen ganz genau, das arme Kind macht sich ja Vorwürfe darüber, Libussa hergelockt und ihre Gefangenahme bewirkt zu haben.“

„Libussa in Haft?“ rief Felix bestürzt.

„Gewiß, und ich bin überzeugt, mein alter Studienfreund, Nath Müller, wird sie schon zum Geständniß bringen, doch höre, was Werner zu erzählen hat.“

Werner theilte mit, was sich in der Buschmühle ereignet, hielt aber mit seiner Ansicht nicht hinter dem Berge, daß er nicht an Libussas Schuld glaube.

(Fortsetzung folgt.)

Schon schmolz das Geld im Beutel mir,
Für eitel kühles Bayerisch Bier!
Ihr alle drei, ihr alle drei,
Dünkt euch das gar so sittlich?

Vor uns liegen die Nummern 25 und 26 der „Gartenlaube“. Auch diese Nummern beweisen wieder, mit welchem Erfolge die vorzügliche Zeitschrift sich bemüht, ihrem Leserkreis das Beste zu bieten, welches zu erreichen ist. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, die große Zahl der hervorragenden und fesselnden Artikel oder die liberale reiche und glückliche Auswahl der gediegenen Illustrationen. Ernst Eschlein's ergreifendes Sittenbild „Salvatore“ gelangt zu einem freundlichen, verjöhrenden Abschluß; A. v. d. Ebbe's „Bransejahre“ finden mehr und mehr in allen Kreisen den lebhaftesten Anklang. Die Artikel: „Die Kindheit eines Helden“ von Johannes Scherr, „Aus Pompeji“, „Erinnerungen an einen Millionenfürsten“ (Stroussberg) von Herrn Heiberg, „Der letzte Piratenzug der Korsaren von Tunis“ aus der Feder Martin's, „Der Entdecker des Choleraepidemics“ (Dr. Robert Koch) u. s. w., gewinnen das Interesse der Leser in hohem Grade. Von den meisterhaft ausgeführten Illustrationen nennen wir das „Concert“ von Fiedland, „Lünersee“ und „Sesaplana“ von R. Pittner, verschiedene charakteristische Bilder aus „Salvatore“ von Salvadore de Gregorio, „Am Hafen von Goletta“ von Ch. Speier, „Am ehemaligen Sklavenmarkt zu Tunis“ von Martini, Portrait Dr. Koch's, besonders aber auch die beiden ganz

vorzüglichen Bilder: „Eine höhere Kinderstube“ von Emil Schmidt und „Kinderstube zu ebener Erde“ von L. Lohrichon, zwei Pendants, wie sie reizender nicht gedacht werden können.

Preis-Räthsel.

Mitten in dem deutschen Reich
kannst mit 3 du es ergründen.
Willst mit u du's aber finden,
Wende dich nach Deisterreich!
Doch mit f wirst nirgends du
Es zur Jetztzeit wieder schauen;
Einst erweckt es Furcht und Grauen,
Jetzt führt's nimmer un're Ruh.
Auflösung des Preisräthfels in Nr. 157:
„Seifenblase.“

Es gingen 14 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel durch Voos auf Helene Wolff hieselbst.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven
vom 4. bis 10. Juli 1884.
Geboren: ein Sohn: dem Vollziehungsbeamten F. E. H. Böttner;
eine Tochter: dem Schloffer A. C. F. Vogel, dem Kaufmann J. A. L. Janssen; dem Restaurateur H. F. Th. Döbber; dem Arbeiter J. C. Vogt.

Aufgebeten: der Kaufmann C. F. B. Mathias und die Näherin A. A. E. Karnau, beide zu Bielefeld.
Eheschließungen: der Arbeiter S. B. F. Hagenriede und A. C. Janssen, beide zu Wilhelmshaven.
Sterbefälle: der Schiffbauhehring A. A. Sigismund, 18 J. 4 M. 7 T. alt; Tochter des Drehers S. Gams, 1 M. 18 T. alt; Sohn des Maschinen-Ingenieurs in der Kaiserl. Marine A. Fontane, 8 M. 29 T. alt; der Arbeiter F. Janssen, 49 J. 3 M. 15 T. alt; Tochter des Depot-Vicefeldwebels in der Kaiserlichen Marine W. Lemark, 2 J. 6 M. 1 T. alt.

Kirchliche Nachrichten.

5. nach Trinitatis.
Militärgemeinde.
Gottesdienst Anfang 11 Uhr: Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel.
Civilgemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: 1 Petri 3, 8-15.
Jahns, Pastor.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Vorm. 3 U. 50 M., Nachm. 4 U. 1.
Montag: Vorm. 4 U. 25 M., Nachm. 4 U. 37 M.

Forderungen

an die Offizier-Messe S. M. S. „Bineta“ sind bis zum 15. d. M. Noonstr. 80, 1. Etage, geltend zu machen, andernfalls sie keine Berücksichtigung finden können.
Der Messenvorstand.

Folgende Gegenstände stehen billig zum Verkauf:

1 Blasebalg, 1 Amboss mit Gesenk, ca. 350 Pfd. schwer, 1 Tritts-Bohrmachine m. Vorgelege, verschiedene Schneidfluppen Schraubstöcke, Vorschlaghammer, Richtplatte mit Bock, Lochplatte m. Bock u. c.

Nähere Auskunft ertheilt
Rud. Gehrels,
Marktstraße.

Beste deutsche Singer-Nähmaschinen

auch gegen monatliche Abzahlungen empfiehlt

Chr. Goergens,
Neuheppens, Bismarckstr. 9.
NB. Auch nehme defecte und nicht zweckentsprechende Maschinen in Zahlung.

Bergament-Papier

zum Verschließen der Einmachtopfe empfiehlt billigst

Joh. Focken,
Rothes Schloß.

8 Sten Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt

C. S. Bredehorn,
Neuestraße 7 (Neuheppens).

Haupt- u. Schlussziehung

der 170. Königl. Preussischen Staats-Lotterie, Ziehung Anfang 25. Juli bis 4. August 1884
1 Hauptgewinn 450 000 Mk.,
1 à 300 000, 1 à 150 000, 1 à 120 000, 1 à 90 000, 1 à 75 000, 1 à 60 000, 1 à 45 000, 8 à 30 000, 24 à 15 000, 45 à 6000, 5-7 à 3000, 687 à 1500, 978 à 550, 2000 à 300, 23 663 à 210.

Erneuerung 4. Klasse muß spätestens bis 10. Juli erfolgen. Kaufloose ebenfalls bis 10. Juli.
Zu beziehen durch die Buchhandlung von M. C. Siefken,
Altestraße 16.

Rheinweinflaschen

werden zu kaufen gesucht von

W. Kuhrt.

CIGARREN.

Unter Nr. 28 verkaufe eine feine

5 Pf.-Cigarre.

E. H. Bredehorn,
Neuheppens, Neuestr. 7.

Wagen

steht billig zu verkaufen bei
Frau Marie Telschow,
Bismarckstraße 60.
Ein ordentlicher Mann findet daselbst gutes Logis.

Kornbranntwein

von Job. Hilbers in Eghorn.
Niederlage bei
W. Kuhrt in Wilhelmshaven.

Monogramm-Papier

in allen Buchstaben vorräthig.
Johann Focken,
Rothes Schloß.

Original-Zahnwasser.

Dieses neu entdeckte und vielfach erprobte Original-Zahnwasser übertrifft Alle bis jetzt dagewesenen.
Es unterdrückt sofort die heftigsten Schmerzen und entnimmt Zahnfleisch und Badengehwulst. Auch erleichtert es Kindern das Zahnen sehr, unter Garantie. Per Flasche 1 Mk. — Zu haben bei W. Kuhrt, Königstraße, Herrn L. Bakker, Bismarckstraße und bei Hrn. C. Schmidt, Belfort.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei

A. Heinen in Varel.

Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, special

schläge, Wunden, Geschlechtsleiden selbst in den hartnäckigsten Fällen, frisch entstandene Fälle in einigen Tagen, Hals-, Mund- und Rachengeschwüre,
Schwächezustände,
Pollutionen, Fluß, Impotenz, Nerven-, Rücken- und Magenleiden werden nach meiner langjähr. Heilmethode gründl. ohne Berufsstörung brieflich unter Garantie schnell und sicher geheilt.
Meine Heilmethode (80. reich illust. Brochure free. in Couv. 80 Pf. in Briefm. franco.)
D. Schumacher, Frankfurt a. M. Allerheiligenstr. 45.

Kinder, denen man die Kuhmilch mit Zusatz von

Timpe's Kindernahrung reich, gedeihen blühend. Langjährige vorzügliche Erfolge. Man versuche!

Lager bei:
Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

Original-Pfaff-Nähmaschinen

System Singer, anerkannt bestes Fabrikat, empfehlen
Bischoff & Meyenbörg.

Tabake

aus der altrenommirten Fabrik von
Abbo J. Petersen, Norden,
sind zu haben bei den Herren:

S. D. Brockschmidt, Elsaß.
Rud. Gehrels, Elsaß.
J. F. Wettermann, Belfort.
G. Silers, Neuende.
G. Renken, Kopperhörn.
S. Grube, Lothringen.

Särge

in allen Größen, sowie Leichenbekleidungsgegenstände empfehle bei Bedarf.
C. C. Wehmann,
Neuheppens, Neuestraße.

Königl. Bad Nenndorf

unweit Hannover. Eisenbahnstation.
Schwefel-, Soole-, Schwefelschlamm-, Douche, russisch-römische Bäder, Inhalationen, Molke, Electricität, Massage. — Brunnen-Verband
Saison vom 15. Mai bis 15. Septbr.

Ich beabsichtige mein dortiges Hotel

zum 1. Mai 1885 unter den günstigsten Bedingungen zu verpachten oder auch zu verkaufen und bitte Reflectanten, sich direct an mich zu wenden.
Westend bei Charlottenburg, „Villa Sophia“.
Carl von Harten.

Ausverkauf

von garnirt Strohhüten, Bändern, Blumen, Federn etc.
wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
H. Lüschen,
Bismarckstr. 56.

Durch Wasser und homöopathische Kur werden geheilt:

„Augenleiden, Appetitverlust, Bleichsucht, Diphtheritis, Drüsen, Epilepsie, Ausschlag, Flechten, Gelbsucht, Geschlechtskrankheiten, Lungen-, Magen-, und Ohrenleiden, Gicht-, Rheumatismus, Schwäche, Wechsel-, fieber, Frauenkrankheiten etc.“
D. Picker, Bismarckstr. 4, jeden Montag und Dienstag.

Extrafine Rosen-Abfall-Seife

frei von jeder Schärfe. Pack. à 3 St. 40 Pf. empfiehlt
J. Brantjes.

Lotterie

d. Deutsch. Kriegerbundes, Berlin.
Hauptgew. 10 000 Mk.
7584 Gew. mit 100 000 Mk.
Zieba. unwiderrüchlich 16. Juli cr.
Loose à 1 Mk., 11 u. 10 Mk. (Rote und Porto 30 Pf.) empfiehlt A. Fuhse, Mülheim (Rubr).
Solide Agenten werden gesucht.

Reparaturen

an Nähmaschinen all. Systeme sowie alle Ersatztheile.
Chr. Goergens,
Neuheppens, Bismarckstr. 9.

An- und Verkauf

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Uhren, Betten, Möbeln u. s. w.
Frerichs, Neuestr. 17.

Salicylsäure-Streupulver

verbindet das Wundlaufen der Füße, ohne den Fußschweiß, dem es den läßlichen Geruch nimmt, zu unterdrücken. Vorräthig in Schachteln à 30 Pf. bei
J. Brantjes.

Prima reine holländ. Cichorie

(Gemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Belehrde in Bremen, gez. Dr. Louis Janke) ist in Wilhelmshaven zu haben bei den Herren Gebr. Dirks, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrends, H. D. Brockschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt in Belfort und H. T. Kuper in Kopperhörn.
Der Fabrikant
H. Kortryk in Groningen.
Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.

Visitenkarten

in Buch- u. Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.
Th. Süß,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art, wie Führung kaufmännischer Bücher, empfiehlt sich gegen wäßrige Vergütung

A. W. Remmers,
Rechnungssteller.
Wilhelmshaven, Altestraße 16.

Empfehle meine allbekanntesten gerösteten Java-Kaffees.

Niederlage nur alleinig bei Herrn S. F. Christians und S. D. Brockschmidt, Wilhelmshaven.

Wilhelm Vassmehl, Dänabrück, Dampf-Kaffeebrennerei.

Ein großes, schönes Orchestrion steht für ca. 1400 Mk. z. Verkauf. (Werth des Trages). Näheres bei
A. Zoosten, Mandatar.
Bremen, u. L. Fr. Kirchhof 15.

Ich lege Gift für Feder- und Vieh auf meinen Hof.

W. Röhren,
Heppens.

An- und Verkauf

von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.
Frau Ruche,
Neuheppens, Krummestraße 1.

Aborte und Müllgruben

werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.
L. Ennen, Kopperhörn.

Ein junges Mädchen

die schon einige Jahre selbstständig einem Haushalt vorgestanden, wünscht auf sofort Stellung, zur Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin.
Adressen unter A. C. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Zum 1. Aug. wird ein gut empfohlenes Dienstmädchen gesucht.

Nähere Auskunft durch d. Exped.
Ein ordentliches Mädchen für den Nachmittag gesucht.
Düffriesenstraße 25, östl. Flügel, unten, rechts.

Volksgarten, Kopperhörn.

Heute Sonntag:
Großer öffentlicher BALL

wozu freundlichst einladet
H. T. Kuper.

Krause's Tanzsalon

Noonstraße 6.
Heute, Sonntag:
Tanzmusik.

Es ladet freundl. ein
F. Krause.

Sogleich oder später ein ordentliches Dienstmädchen verlangt.
Frau Corp.-Lieut. Heider,
Adalbertstr. 6.

Gesucht

zum 1. August ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, das mit der Wäsche Bescheid weiß.
Frau Wohl, Noonstr.

Gesucht

ein Mädchen auf Stunden.
Steinfurt, Noonstr. 84.

Zu vermieten

eine Familienwohnung nach vorn heraus, mit Wasserleitung.
H. F. Christians,
Rothes Schloß.

Zu vermieten

zum 1. August eine Wohnung im Bwe. Dicken'schen Hause zu Eckerlege.
Neuende. C. Berlage.

Zu vermieten

eine Unterwohnung, bestehend aus 3, event. 4 Zimmern.
Fric, Eckerstr. 81.

Zu vermieten

zum 1. Oktober 1 Laden nebst Wohnung an bester Geschäftsstelle in Belfort. Näheres bei
Carl Zeck, Belfort.

Zu vermieten

zum 1. November d. J. eine Unterwohnung (2 Stuben, Schlafstube, Küche, Kammer u. Stall).
C. W. Dranschel,
Bismarckstr. 21.

Zu vermieten

zum 1. August ist eine Oberwohnung zu vermieten.
Preis 90 Mk.
Altheppens Nr. 155.

Zu vermieten

zu August unser Keller, auch Laden und Wohnung.
Hinrichs & Peckhaus.
eine Wohnung mit oder ohne Möbeln. S. F. Christians,
Rothes Schloß.
Ein anständiger junger Mann kann freundliches Logis erhalten.
Düffriesenstraße 14, part.
Ein gut möbl. Zimmer sof. oder später zu vermieten.
Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Mühlengarten.
Sonntag, den 13. ds. Mts.:
GROSSES SOMMERFEST.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Concert, ausgeführt von den Trompetern des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19, unter Leitung ihres Stabstrompeters Feuse. — In Zwischenpausen **Gesangsvorträge**, unter Leitung des Herrn Hoppenrath.
Auf der nebenliegenden Wiese **Tonnenschlagen** und sonstige Belustigungen.

Entrée 30 Pfennige.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
C. Rehmstedt.

Hotel zur deutschen Eiche.
Großes Garten-Concert
verbunden mit

Einweihungs-Ball
am Sonntag, den 13. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr,
ausgeführt v. d. neuen Jever'schen Concert-Capelle,
unter persönl. Leitung ihres Musikdirectors Hrn. Liebing,
wozu ganz besonders einladet
Neustadt-Gödens. **Carl F. Lübben.**

Caffeehaus bei Barel.
Heute Sonntag, den 13. Juli:

GROSSES CONCERT
ausgeführt von der Marine-Capelle aus Wilhelmshaven, unter Leitung
des Capellmeisters Herrn **Wöhlbier.** — Anfang 4 Uhr.
Es ladet hierzu freundlichst ein
C. Dörrier.

Nach dem Concert findet **Ball** statt.

„Gasthof zu Sedan“.

Seite:
GROSSER BALL
wozu freundlichst einladet
F. Warns.

Wwe. Winters Hotel z. Ranter Schlüssel.
Belfort

hält ihre Restauration, vorzügliche Speisen und Getränke
bestens empfohlen.
Nachmittags von 4 Uhr an:

Großer Ball mit Clavierbegleitung
Wwe. Winter.

Centralhalle Belfort.

Seite Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
Musik von der Wilhelmshavener Capelle.
Kalte und warme Speisen, sowie feine Biere.
Carl Zwingmann.

Sengwarden. Freitag, den 18. Juli:

Garten-Concert und Ball
Musik von der Schiller'schen Capelle
wozu ein honnettes Publikum freundlichst einladet.
C. F. GÄRDES.

Weinlager.

Empfehle mein reichhaltig assortirtes Weinlager der Firma
Runge & Duden, Leer, als: rothe und weiße Bordeaux,
Spanische, Mosel-, Ungar- und Rheinweine, sowie Liqueure
und Spirituosen.
H. F. Christians, Rothes Schloß.

Das Möbellager von D. H. Dirks

Neuheppens, Neuestraße 18
empfehlen alle Arten **Möbel** zu billigsten Preisen auch auf Ab-
schlagszahlung.

Schiff „Johann“, Captain Koch, trifft in einigen Tagen mit
einer Ladung unserer rühmlichst bekannten

Haushaltungs-Kohlen
ein, welche zu 38 M. pr. 4000 Pfd. frei vor's Haus empfehlen und
bitten um gefl. Aufträge.
Hinrichs & Peckhaus.

Eine große Sendung
der neuesten

Regen-Mäntel

für Damen und Kinder
ist heute eingetroffen. Ich empfehle dieselben zu bekannten
billigen Preisen.

M. Philipson

Bismarckstraße 12. Bismarckstraße 12.

NB. Den **Nest** meiner **Sommer-Mäntel**
verkaufe jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Rastede. Ahlers Hotel.

Nur durch die Chaussee getrennt von dem Großherzog. Schlosse,
Palais, Park- und Gartenanlagen. — 5 Minuten von dem Bahnhof
gelegen. — **Freundliche Lokalitäten** mit großem Salon. —
Separate Zimmer für größere und kleinere Gesellschaften, passend für
Bereine, Clubs, Schulen etc.

Hübsche Garten-Anlagen.

Schön gelegene Sommerwohnungen, sowie einzelne
Zimmer für Passanten. — Pension. — Gute Küche. — Restauration
zu jeder Tageszeit. — **Diners und Soupers** für Gesellschaften
auf Vorausbestellungen. — Gute Stallungen genügend vorhanden.
Aufmerksame Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

Hochachtungsvoll **G. Ahlers.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Verfich.-Bestand am 1. Juni 1884: 63,080 Pers. mit 450,865,000 M.
Bankfonds 117,000,000 „
Versicherungssumme ausgezahlt seit Beginn 150,778,000 „
Dividende 1884 für 1879: 44 Procent.

Seit dem Jahre 1883 ist neben dem bisherigen ein **neues**
System der Ueberschuß-Vertheilung (das „gemischte“ System) ein-
geführt, dessen Vorzug darin besteht, daß die **Dividende**,
unbeschadet gerechtester Zurechnung, mit dem **Versiche-**
rungsalter beträchtlich steigt. Neu Beitretende müssen sich bei
der Antragstellung für das alte oder das neue System entscheiden.
Alles Nähere zu erfragen bei

C. L. Metteker & Söhne, Buchhandlung, Jever.

Nordseebad Wangerooge.

Saison 1. Juni bis 1. October. Logis im Juni und Septem-
ber 50% billiger als im Juli und August. Prospekte versendet und
Auskünfte ertheilt bereitwilligst

Die Direction.

Nicht nur
süß, süßer, am süßesten
muß er sein, sondern er muß sich ohne Satz auflösen, und
empfehle: **Milchweissen Zucker, gemahlene Raffinade**
à Pfd. 40 Pf., **Brod-Raffinade** à Pfd. 42 Pf., bei Broden
40 Pf., rang. **Würfel-Raffinade** à Pfd 44 Pf.

C. J. Arnoldt.
Wilhelmshaven und Belfort.

Technikum
(Baugewerk-, Maschinenbau-,
Kunstschüler- u. Malerschule)
Buxtehude
b. Hamburg, bedeutendste nordd.
Fachschule. Pension pro Tag 1 Mark.
Programm gratis u. franco d. Director
Hilttenkofer.

Pfeifen=Lager!!

Empfehle eine große Auswahl
Pfeifen und Spazierstöcke zu
billigen Preisen.
W. Eggen, Drechslermeister,
Bismarckstr. 21 (am Park).

NB. Reparaturen an Schirmen,
Pfeifen und Spazierstöcken werden
prompt u. billig ausgeführt. D. D.

Die Beleidigung gegen den Ar-
beiter **Siemenski** und dessen
Ehefrau nehme ich hiermit zurück.
Wilhelmshaven, 12. Juli 1884.
F. K.

Bekanntmachung.

Generalversammlung

der **Zimmerer, Tischler und**
Holzarbeiter (e. V.)
v. Wilhelmshaven, Heppens
und Umgegend
am Sonntag, den 13. Juli,
Nachmittags 3 Uhr,
im Saal der „Burg Hohenzollern“,
betreffs der **Krankenkasse.**

Tagesordnung:

- 1) Rechnungs-Abgabe.
 - 2) Berathung der vorliegenden Sta-
tuten-Veränderung.
 - 3) Verschiedenes.
- Rückständige Beiträge sind bis
dahin zu entrichten.
Der Vorstand.

Wilhelmsh. Schützenverein.

Die Beerdigung des Mitgliedes,
Stellmacher **Blohm**, findet am
Montag, den 14. Juli, Nach-
mittags 3 Uhr, statt.

Die Mitglieder werden ersucht,
sich um 2 Uhr im Vereinslokale
zu versammeln.

Der Vorstand.

Central-Kranken-
und
Sterbe-Unterstützungs-Kasse
der **deutschen Schiffbauer.**

E. D. Hamburg.
(Filiale Wilhelmshaven.)
Sonntag, den 20. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr:

General-Versammlung
in „Burg Hohenzollern“.

Tagesordnung:
Wahl der Delegirten zu der am
25. August ds. Jz. in Hamburg
stattfindenden Generalversammlung.

Der Vorstand.
NB. Die Hebung der Beiträge
für Belfort findet heute Sonntag,
den 13. ds., im Lokale des Herrn
Schulz statt.

Männer-Turnverein
„Vorwärts“
zu Belfort.

Dienstag, den 15. ds. Mts.:
Monatsversammlung.

Tagesordnung:
Hebung der Beiträge. Bericht-
erstattung über das Kreisturnfest in
Delmenhorst. Aufnahme neuer Mit-
glieder. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Sinnerk hett schreeben:

Unserm Freunde **Franz H.**
zu seinem 30. Wiegenfeste ein don-
nerdes Hoch.
Woher di för koll fött.

C. S. H. K. C. T. G. S.
Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen
wir die traurige Mittheilung, daß
uns gestern Morgen unser lieber
Sohn **Oskar** durch den Tod ent-
rissen worden ist.

Um stille Theilnahme bitten die
tiefbetrübten Eltern und Großeltern.
Belfort, den 12. Juli 1884.

Gustav Müller, Uhrmacher,
und Frau, geb. Hosang.
Die Beerdigung findet statt am
Montag, den 14. Juli, Nachmit-
tags 4 Uhr.